

100

mehr sich geltend machenden Erwachens patriotischer Begeisterung für Kaiser und Reich.

* Zur Erinnerung an das diesjährige Kaisermandat vom 10. Juli wird für die an demselben teilnehmenden Truppen und Kriegervereine eine Medaille zur Verteilung gelangen, welche geprägt und an die Regimenter abgegeben ist. Dieselbe ist etwas kleiner als ein Zweimarkstück und trägt auf der Vorderseite das Bild des Kaisers mit der Umschrift: „Wilhelm, Deutscher Kaiser.“ auf der Rückseite in einem Eichenkranz die Worte: „Zur Erinnerung an das Kaisermandat 1884.“

* In **Bohnen** starb am 29. v. Mts. nach längerem Leiden der frühere Vorsitzende der dortigen Berggewerkschafts- und Repräsentant verschiedener Zechen, Herr Gruben-Director Gust. Engelhardt, im Alter von ca. 66 Jahren. Seine große Beliebtheit sichert ihm ein bleibendes Andenken.

* Vor einigen Tagen passierte eine fast 100 Köpfe starke Zigeunerbande den Bahnhof **Bohnen**. Sie hatten einen Wagen für sich, in welchem die wunderbarsten Gestalten dem Beschauer sich präsentierten. Die kleinsten der Kinder, besonders die Mädchen, lagen fast ganz nackt auf den kahlen Dielen des Fußbodens umher, während die Weiber, barfuß und mit Lumpen bekleidet, in den Ecken hockten, und die Männer in Eßgeschirren etwas Wochwasser herbeischleppten.

* Die Stände des Kreises **Münster** haben anlässlich der Bestrebungen des rheinischen Vereins wider die Jagadendnot auf Antrag des Landrats Dr. Ganiel einstimmig die Errichtung von Natural-Verpflegungstationen im Kreise beschlossen und dem Landrate zu diesem Zwecke bedeutende Geldmittel zur Verfügung gestellt. Es ist zu wünschen, daß dieses einmütige Vorgehen auch in den übrigen rheinischen Kreisen baldige Nachahmung finden wird.

* In **Magen** stieß man beim Auswerfen einer neu angelegten Latrine im Hofe des Buchdruckereibesetzers A. J. Schneider, nur 1 1/2 Fuß unter dem Pflaster, auf einen großen Topf aus Steingut, welcher mit einer Anzahl wohlhaltender Silbermünzen, meistens Reichsthaler, aus den Jahren 1550—1640 gefüllt war. Kenner vermuten in dem Funde eine wertvolle seltene Sammlung der schönsten Münzen aus dieser Zeitperiode.

* In **Köln** feierte eine Familie seit Fastnacht A. J. jede Nachricht von ihrem Sohne. Am vergangenen Sonntag, gelegentlich der Kirmes, machte man ein jüngeres Mitglied der Familie einen Ausflug und entdeckte dort den Vermissten bei einer Arbeiter-Gesellschaft. Der sofort benachrichtigte Vater hatte nicht große Mühe den verlorenen Sohn der Familie wieder zuzuführen, da dem anwesenden „Künstler“ inzwischen alle Lust zur Fortsetzung dieser Leberjagd geschwunden war.

Industrie, Handel und Verkehr.

Neu, 30. August. [Fuchtpreis.]

Waren	Preis	Waren	Preis
Beizen 1. Qu. 16 80		Safer alter 100 Kilo	15 80
100 Kilo 2. „ 15 80		neuer „ „ „	15 20
3. „ „ „		Raps 1. „ „ „	26 50
Vanbruggen 1. neu 14 80		2. „ „ „	26 30
2. „ „ „		Kartoffeln „ „	4 00
3. „ „ „		Heu per 50 Kilo 3 60	
100 Kilo 2. „ 13 80		Strohhalm 600 Kilo 28 00	
Gerste 100 Kilo 15 30		Reisstroh 600 Kilo 28 00	
Buchweizen „ „			
Brechluden per 1000 Kilo	125		

Berliner Börse.

Berlin, den 30. August 1884.

Baus-Aktionen.

Zinsfuß überall 4 pCt., bei der Reichsbank 4 1/2 pCt.

Waren	Preis	Waren	Preis
Adrener Disconto-Gesellschaft	0	108,90	
Allg. Deutsche Handels-Gesellschaft	0	83 00	
Bank für Rheinland und Westfalen	0	83 75	
Bergisch-Märkische Bank	0	120 50	
Industrie-Gesellschaft	0	66 60	
Berliner Handels-Gesellschaft	0	139,50	
Berliner Wasser-Bank	0	106,50	
Östliche West- und Bank	0	95,75	
Deutsche Bank	0	152,00	
Disconto-Commandit	0	199,90	
Dortmunder Bank-Verein	0	86,75	
Essener Credit-Anstalt	0	100,60	

Industrie-Papiere.

Adrener Disconto-Gesellschaft	0	34 50
Adrener Gußstahl-Fabrik	0	138,60
Adrener Gußstahl-Fabrik	0	78 60
Adrener Gußstahl-Fabrik	0	123 00
Adrener Gußstahl-Fabrik	0	116 00
Adrener Gußstahl-Fabrik	0	68 50
Adrener Gußstahl-Fabrik	0	118 50
Adrener Gußstahl-Fabrik	0	21 75
Adrener Gußstahl-Fabrik	0	44 25
Adrener Gußstahl-Fabrik	0	12 80
Adrener Gußstahl-Fabrik	0	23 50
Adrener Gußstahl-Fabrik	0	74 80
Adrener Gußstahl-Fabrik	0	108 00
Adrener Gußstahl-Fabrik	0	119 60
Adrener Gußstahl-Fabrik	0	40 00
Adrener Gußstahl-Fabrik	0	72 00
Adrener Gußstahl-Fabrik	0	30 25
Adrener Gußstahl-Fabrik	0	93 00
Adrener Gußstahl-Fabrik	0	96 50
Adrener Gußstahl-Fabrik	0	44 50
Adrener Gußstahl-Fabrik	0	60 75
Adrener Gußstahl-Fabrik	0	224 00
Adrener Gußstahl-Fabrik	0	170 00
Adrener Gußstahl-Fabrik	0	37 00
Adrener Gußstahl-Fabrik	0	86 25
Adrener Gußstahl-Fabrik	0	34 00
Adrener Gußstahl-Fabrik	0	61 50
Adrener Gußstahl-Fabrik	0	95 00
Adrener Gußstahl-Fabrik	0	10 90
Adrener Gußstahl-Fabrik	0	17 00

Meteorologische Notizen.

(9 Uhr vorm.)

30. August	Bar. 754 mm.	Therm. + 16° R.	SW
1. Septbr.	„ 754 mm.	„ + 16° R.	W

* Anlässlich der Krise der deutschen Grundcreditbank zu Gotha

bringt die „N. N. Z.“ einen Artikel, der seine Spitze gegen die Gothaer Regierung kehrt. Das offizielle Blatt konstatiert, daß die Ursachen der Krise in der Mißwirtschaft der Leitung und des Aufsichtsrats des Instituts und „in dem völligen Versagen derjenigen Garantie, die von dem staatlichen Aufsichtsrechte bei gewissenhafter Handhabung derselben zu erwarten sein sollte.“ liegen. Ein scharfer Vorwurf kann schwerlich erhoben werden. Die „N. N. Z.“ fährt übrigens fort: „Wir halten nun die gegenwärtige Situation der Gothaer Bank zwar für eine ernste, aber keineswegs hoffnungslose. Auch glauben wir nicht, daß aus diesen Vorgängen ein allgemeiner Grund zu Besorgnissen für die Sicherheit der Pfandbriefs-Emissionen der Hypotheken-Banken — wenigstens der in Preußen domicilirten — hergeleitet ist. Die Vorcommissee bei der Grundcreditbank in Gotha führen nicht auf allgemeine Mängel des Hypothekenbankwesens zurück, sondern auf eine, zum mindesten gesagt, höchst fahrlässige Geschäftsführung, welche unterfützt wurde durch die nach dem Statut der Verwaltung zustehende gefährliche Latitüde in bezug auf die Beleihungsgrenze. Daß den preussischen Hypothekenbanken eine derartige Latitüde nicht gewährt ist, bildet bekanntlich seit lange für dieselben einen Gegenstand der lebhaftesten Besorgnis, und ebenso sind über die in Preußen geübte strenge Handhabung des staatlichen Aufsichtsrechts seitens der Betroffenen oftmals Klagen geführt worden. Die Pfandbriefsbesitzer werden es jetzt vielleicht der Staatsregierung danken, daß sie allen Angriffen zum Trotz an den dem Geschäftsverkehr der Banken gesetzten Schranken festgehalten hat — auf die Gefahr hin, daß die Dividenden der Actionäre und die Tantiemen der Directoren und Aufsichtsräte etwas weniger reichlich ausfielen.“

Der Mißgehen-Erlaß des Fürstbischöfs von Breslau.

* Breslau, 28. August. Kurz nach der von dem Fürstbischöf von Breslau in dem Archipresbyterat Glogau vor einigen Monaten abgehaltenen Firmungsreise, bei welcher dem Bischöf auch von protestantischer Seite vereinzelt Ovationen bereitet worden waren, erschien in der „Evangelischen Kirchen-Zeitung“ ein Artikel, in welchem über eine solche Beteiligung der Evangelischen an den Empfangsfeierlichkeiten für den Fürstbischöf Dr. Robert Herzog Klage geführt wurde. Zur Abwehr gegen diesen anklagenden Artikel erließ die evangelische Geistlichkeit der Stadt Glogau eine Erklärung, in welcher u. a. „der das Ehrgefühl jedes Evangelischen aufs tiefste verletzende Erlaß

des Fürstbischöfs über die Mißgehen“ erwähnt wurde. Die katholische „Reisser Zeitung“ nun, welche stets das Vorhandensein dieses Mißgehen-Erlasses bestritten hat, wendete sich unter dem 10. Juli an den Superintendenten und Pastor primarius Köhler zu Glogau mit der Bitte um Mitteilung darüber, wo der Wortlaut jenes Erlasses zu finden sei. Superintendent Köhler, der bei Empfang dieser Zuschrift eben einen mehrwöchentlichen Urlaub angetreten hatte, hat nach Ablauf dieses Urlaubs und nachdem er mit den Mitunterzeichnern jener Glogauer Erklärung Rücksprache genommen, der „Reiss. Ztg.“ unter dem 11. d. M. geantwortet: „Wie unsere Erklärung es ausdrückt, ist der Passus von „Dem Erlaß des Fürstbischöfs von Breslau“ nur ein Citat aus einem Aufruf, welchen die vorjährige Glogauer Kreissynode zu treuem Festhalten am evangelischen Bekenntnisse an die Gemeinden des Synodalkreises gerichtet hatte. Genau genommen, hätte also die Synode interpellirt werden sollen. Doch sind wir, die wir deren Verhandlungen beigewohnt haben, in der Lage, Auskunft zu geben. Die Kreissynode, beziehungsweise die mit der Redaction des Aufrufs betraute Commission derselben hatte mit aller Welt angenommen, daß das seiner Zeit viel besprochene, für uns Evangelische höchst verlegende, sogenannte Berliner Proclama, dessen Inhalt der Aufruf auch näher angeht, gleich dem Schweißdicker, nicht ohne Autorisation des fürstbischöflichen Stuhles habe erlassen werden können, und hatte mit vielen anderen Leuten in diesem Proclama die einfache Wiebgerade eines von der genannten hohen kirchlichen Stelle ausgegangenen Erlasses oder einer Instruction, wie man es nennen mag, gesehen. Daß diese allgemeine Annahme von zuständiger Seite bestritten, und etwa das Vorgehen in Berlin und Schweidnitz als eigenmächtig gemißbilligt worden wäre, davon war den Mitgliedern der Synode und ist auch uns nichts bekannt, wie denn auch gegen den betreffenden Satz in dem schon im vorigen Jahre in allen Gemeinden des Kirchenkreises verbreiteten Aufruf der Synode keinerlei Einspruch uns bisher zu Ohren gekommen war. Doch mag die Synode, und wir mit ihr, formell sich in einem Irrtum befunden haben, so kam es ihr ja thatsächlich nur darauf an, die Evangelischen des Kirchenkreises darauf hinzuweisen, daß seitens katholisch-kirchlicher Autoritäten neuerdings ein verscharftes und ein verlegendes Verfahren in Mißgehen-Erlasse proclamirt worden sei und daß es darum evangelischerseits um so größerer Treue bedürfe. Und wenn es richtig ist, was der Professor der Rechte, Hübler in Berlin, in seinem Buche „Eheschließungen und gemischte Ehen in Preußen nach Recht und Brauch der Katholiken“ Seite 39 ausführt, daß nämlich das Berliner Proclama in

Todes-Anzeige.

Dem Herrn hat es gefallen, am Samstag, den 30. Aug., abends 10 Uhr, meine liebe Gattin, unsere gute Mutter und Großmutter

Belena Bärminkel

im Alter von beinahe 61 Jahren zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen. Verwandten, Freunden und Bekannten widmen die traurige Nachricht mit der Bitte um stille Teilnahme. Bulmke, 1. Septbr. 1884.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet morgen, Dienstag, nachmitt. 2 1/2 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Bekanntmachung.

Vom 1. September ab wird der Telegraphendienstbetrieb des hiesigen Amts in das dem Posthause gegenüberliegende **Scharpenfeld** verlegt, woselbst auch die Annahme der vom Publikum einzuliefernden Telegramme stattzufinden hat. Sämtliche Telegramme sind daher ausnahmslos an bezeichnete Stelle, in dem zu ebener Erde gelegenen Dienstzimmer (erste Thür links), abzugeben.

Am 2. September, an dem Tage der Sedanfeier, ist der Schalterdienst für Post- und Telegramme in der an Sonntagen üblichen Weise beschränkt. Gelsenkirchen, 30. Sept. 1884. Kaiserliches Postamt.

Ich bin von meiner

Reise zurück-
gekehrt.

Dr. Lindemann,
Gelsenkirchen.

Tüchtige

Erdarbeiter

A. Rucke, Gelsenkirchen.

Ein Mädchen

auf halbe Tage auf sofort gesucht. Wo, zu erfragen unter Nr. 1627 der Exped. d. Bl.

Berechtigte Landwirtschaftsschule und Ackerbauerschule zu Cleve.

Beginn des Wintersemesters für die Landwirtschaftsschule, Ackerbauerschule: Mittwoch, 15. October 1884. Aufnahmeprüfung: Dienstag, 14. October, morgens 9 Uhr.

Denjenigen Schülern, welche das Zeugnis für den einjährigen freiwilligen Militärdienst beantragten, gibt die Ackerbauerschule (Schulgeld 20 M. pro Semester) Gelegenheit, in einem Cursus von 1 1/2 Jahren (2 Wintersemester und dem dazwischen liegenden Sommersemester) nicht nur zur weiteren Fortbildung in den Elementarfächern, sondern auch ganz besonders zur Aneignung eines entsprechenden Maßes von Fachkenntnissen.

Zu weiteren Mitteilungen sind gerne bereit: Herr Rittergutsbesitzer W. Gerpott auf Schmitthausen bei Cleve, die Herren Stadtverordneten Kaufmann Th. Heemu und Thierarzt Angenheiser hierseits, sowie der Unterzeichnete.

Die Anmeldungen nimmt entgegen

Dr. Fürstenberg, Director.

Mey's berühmte Stoffkragen

sind keine Papierkragen, denn sie sind mit wirklichem Webstoff vollständig überzogen, haben also genau das Aussehen von Leinwandkragen, sie erfüllen alle Anforderungen an Haltbarkeit, Billigkeit, Eleganz der Form, bequemes Sitzen u. Passen. Wenn man bedenkt, dass die leinenen Kragen beim Waschen und Plätten oft verunstaltet, zu hart gestärkt oder schlechtgebügelt werden, oder dass sie in der Wäsche eingehen, so ist Mey's Stoffkragen ein Vortheil. Mey's Stoffkragen sind mit umgelegtem Rand sind das Beste, was geliefert werden kann. Die Erfindung ist gesetzlich geschützt. Mey's Stoffkragen müssen genau der Halsweite, resp. der Weite des Hombündelchens entsprechend bestellt werden. Weniger als 1 Dtz. per Fagon wird nicht abgegeben. Für Knaben gibt es nichts Besseres. Jeder Kragen, der nur wenige Pfennige kostet, kann eine ganze Woche getragen werden.

Gelsenkirchen

bei

R. Scipio, Buchhdl.

Theod. Dahl.

A. Elbers, Buchbind.

und vom

Versand-Geschäft Mey & Edlich,

Plagwitz-Leipzig,

welches auf Verlangen illustrirte Preiscurante gratis und franco versendet.

Evangel. Gesangbücher

empfehlen

F. Dienst, Gelsenkirchen.

Drucksachen aller Art in Schwarz-, Bunt-, Copir- und Perforirdruck F. Dienst's Buchdruckerei

Sedan-Feier

der evangelischen Schule zu Bulmke.

Die evang. Schule zu Bulmke feiert ihr diesjähriges

SEDAN-FEST

auf dem Hofe des Herrn Deconom Ridder, bei ungünstiger Witterung im Saale des Herrn Bronner in folgender Ordnung:

Dienstag, den 2. September, morgens 8 Uhr,

Schulfeier in den einzelnen Klassen.

Mittags 2 Uhr,

Festzug durch die Gemeinde.

Nach demselben:

Festrede, Bewirtung der Kinder, Gesang,

Declamationen, Spiele u. s. w.

Es laßt höflichst ein

Das Lehrer-Collegium.

Im Anschluß an das Kinderfest findet abends nach 6 Uhr eine kleine **Nachfeier** für Erwachsene im Bronner'schen Saale bei **Concert** u. s. w. statt. Zu derselben werden alle guten Patrioten unserer Gemeinde freundlichst eingeladen.

Das Comité des Kinderfestes.

Sedan-Feier

der Gekler evang. Schulen.

Die Feier findet am

Sedantage (2. Septbr.) nachmittags 2 1/2 Uhr

in Stallbergs-Waldchen statt, daselbst Besprechung

der Kinder, wozu die ganze Gelsenkirchener

Feuerwehr-Kapelle engagirt ist.

Das Comité.

NB. Nach Beendigung der Schulfeier findet zur Feier des

Tages

Concert & Tanzkränzchen

statt, wozu ergebenst einladet

H. Stallberg, Gastwirt.

Evangelische

Gesang-Bücher

empfehlen

F. Dienst, Gelsenkirchen.

Unserem geehrten Vorstand-Mitgliede

Lehrer Bischof

zu seinem 51. Geburtstag die

herzlichsten Glückwünsche!

Am Ehrentage heute bringen wir

An dieser Stelle unseren Glück-

wunsch dar:

Es möge Gott auch ferner Deinem

Streben

Die volle Kraft der guten Sache

weihen!

Gewidmet von den Mitgliedern

des evang. Arbeiter-Vereins

Eine erste Arbeiterin

für

Kleider und Costümes

geleitet von

Bernh. Ferse, Schalte.

Auf sofort ein

Kindermädchen

sowie auf 15. October ein

Hausmädchen,

das auch kochen kann, gesucht.

Näheres unter Nr. 1614 in der

Exped. d. Bl.

Möbel, Spiegel und Porzellan- Waren-Geschäft

in unveränderter Weise weiter zu

führen.

Gelsenkirchen. F. Horn.

Wohnungs- Veränderung.

Meinen geehrten Kunden zur

gefälligen Nachricht, daß ich meine

Wohnung von Gelsenkirchen nach

Braunauerstraße

in das Haus des Herrn Buch-

müller (früher Stillemer) Nr. 231,

verlegt habe.

Gleichzeitig empfehle ich die

geehrten Bewohnern von Schalte

und Braunauerstraße zur Anfer-

tigung moderner

Herrenkleidungsstücke

W. Köster,

Herrenkleidermacher.

Ein

ganzen neues Billard

wegen Mangel an Raum billig

zu verkaufen, gegen Sicherheit

auch auf Credit.

Joh. Hellmann, Buchmester.

Meterstäbe

empfehlen

F. Dienst, Gelsenkirchen.

Seit langer Zeit
feinen nationalen Festen
Befriedigung und
begehren können, wir
weitesten Kreisen feier-
den Ansehen, als wo
nationalen Gedankens
welche sich nach den
frohen Schaffens über-
zu bereiten begannen,
wie das Aufleuchten der
der innern Politik
Anzeichen erkennen
Phase ihrem Ende
unnatürliche Verbindun-
der konservativen Par-
simten und partikulä-
beherrschte wurde. Di-
ohne dauernde folgen-
Stellung des Staates
gegenüber. Im we-
unfruchtbar und hat
der Regierung — nicht
als reactionäre Schwär-
Vielleicht kann jetzt
Blick auch erkennen,
notwendig war, um in
Kräfte zur Reife gela-
Reich zu seinem weite-
diese Kräfte nicht in
wurzeln können, dar-
blickende Staatsmann
Reichs kaum einer Täu-
als er den treuesten
des Reichsgedankens
die Unterstützung der
selbst als Reichsfeinde
Unterstützung noch
fortwährenden heimlich
Staat unerfessliche Op-
mus gegenüber kostet
wir wol zugeben, daß
lismus Elemente vor-
wesentlich bestimmend
befangen in teilweise
hochernsten Aufgaben
dringenden neuen Zeit
Verständnis entgegen-
zweier Weltanschauung
des Liberalismus inzw
Hoffnung ist nicht
Auffassung, welche
Träger der Volkswohl-
je mehr den Sieg be-
der Anschauung, welch
der Ordnung, sondern
jeden zu finden me-
deutsche Reich in wal-
und zugleich den Forder-

Irene, die Bra

Es giebt wenige M
Frantentränen find, u
von der Regel keine A
Unruhig erhob er si
in die Nacht hinausbl
volle Schluchzen nicht
Da plötzlich sprang
auf, und überroft fuhr
„Ich kann auf Pap
entschlossen. „Die best
sein, wenn wir so prä
mich hinabgeleiten, M
„Ich bin zu der F
geladen,“ erwiderte er
„Das thut nichts, I
willen willkommen he
mit mir kommen! Da
und ich wundere mich
nicht daran denken.“
„Aber ich bin nich
wortete er, lächelnd se
angut munternd.
„Um so besser, mir
Wissen Sie,“ bemerkte
heit, „Sie sind so gan
Geden, die Mary und G
Sie, Sie gehen mit, n
eine Freude zu machen?
„Rein Herr verweig
Bitte,“ erwiderte er, m
streben nachgebend.
Irene beachtete die

bortiger Delanatsberammlung unter dem Vorst
und der maßgebenden Autorität des damaligen
fürstbischöflichen Delegaten, d. i. des jetzigen Fürst-
bischöfs von Breslau beschlossen worden ist, so
würde factisch nur eine Ungenauigkeit des Aus-
drucks in dem Aufruf der Kreisynode vorliegen.“
Die „Reiff. Ztg.“, welche den Briefwechsel mit
Herrn Superintendent Kähler in extenso zum
Abdruck bringt, bemerkt dazu u. a. was folgt:
„Das Berliner Proclama — das Schweidnitzer ist
offentlich desavouirt worden — ist 10 Jahre alt,
bezog sich auf die Verhältnisse der Delegation und
nicht auf die der Diocese Breslau und ist auf-
gehoben. Es war gerade eine der ersten Amts-
handlungen des hochwürdigsten Herrn Fürstbischöfs
Robert, gewisse Anstände durch Ausdehnung des
Clementinischen Indultes auf die Delegation zu
beseitigen. Außer diesem Erlasse, in welchem dieses
geschah, existirt kein anderer Erlaß in Sachen der
Mischchen.“ (Post.)

Mädchenturnen.

* Berlin, 28. Aug. Der Cultusminister
hat sich neuerdings in einem Erlasse an eine Ge-
meinbebehörde ausführlicher über das Mädchen-
turnen ausgesprochen. „Unter den Bedenken,“
heißt es in dem Erlasse, „welche gegen das Mäd-
chenturnen laut werden, tritt am meisten dasjenige
hervor, welches sich gegen die Erteilung des Unter-
richts durch Männer richtet. Ich lasse dahin-
gestellt, wie weit dasselbe begründet ist. Die An-
schauungen darüber sind in den verschiedenen
Kreisen nach Sitte und Herkunft sehr verschieden.
Sie erfordern aber Schonung, und wenn es sich
wie im vorliegenden Falle, um obligatorische Ein-
führung des Mädchenturnens handelt, Berücksichtigung,
damit die gute Sache nicht durch Wider-
willen und Widerspruch zu Unzulänglichkeiten führt
und Schaden leidet. Ich kann es daher nicht
mihligigen, wenn die königliche Regierung die
Forderung stellt, daß bei dem durch Männer erteil-
ten Mädchenunterricht eine Lehrerin zugegen sei,
sofern es sich hier um die oberen Klassen handelt.
Anders würde die Sache liegen, wenn die Beteili-
gung an diesem Unterricht freigestellt wäre. Dann
könnten die Mütter, welche sonst zu nehmen
sind, wegfallen. Indes ist vielfach, was die könig-
liche Regierung fordert, von anderer Seite ange-
ordnet und eingerichtet worden. Aber man ist von
dieser Einrichtung wieder abgegangen und hat es
vorgezogen, um jeder Unzulänglichkeit und jedem
Bedenken zu begegnen, den Turnunterricht in den
oberen Klassen nicht mehr von Lehrern, sondern von
Lehrerinnen erteilen zu lassen. Und dies hat der
Sache nicht zum Schaden gereicht, wie ich mich
durch persönliche Wahrnehmungen überzeugt habe.
Ich kann daher nur anheingeben, zu dieser Praxis

überzugehen. Sie macht überflüssig, was sonst die
königliche Regierung zu verlangen Anlaß hätte,
thut der Sache keinen Eintrag und hat bei der
großen Zahl für den Turnunterricht gehörig quali-
ficierter Lehrerinnen keine Schwierigkeiten.“ Mit
dem letzten Satz hat der Minister gewiß recht;
die Zahl der qualifizierten Turnlehrerinnen würde
noch größer sein, wenn nicht von den Anmeldungen
zu den jährlichen Unterrichtscursen, welche hier in
Berlin unter Leitung von Professor Euler statt-
finden, wegen Ueberschreitung der einmal festge-
setzten Aufnahmeziffer so viele unberücksichtigt bleiben
müßten.

Zur Lachsfischerei.

* Vom Rhein, 25. Aug., wird geschrieben:
Ein großes Streiflicht auf das Darniederliegen der
oberrheinischen Lachsfischerei werfen die Berichte
der dortigen Interessenten über die Fangergebnisse
längs der Flußstrecke Basel-Schaffhausen. Es
wurden daselbst in der Zeit vom 1. Januar bis
Anfang Mai d. J. höchstens 10 Stück Lachse ge-
fangen, von Mai bis Ende Juli wenige hundert,
vom 1. August bis jetzt noch gar nichts, und zwar
beim allergünstigsten Wasserstande seit Anfang Mai.
Wenn man diese höchst traurigen Verhältnisse mit
dem Fange in Holland vergleicht, wo z. B. in der
Woche vom 28. Juli bis 4. August 12236 Stück
gefangen wurden, also im Tage circa 2000 Stück,
so müssen die Fischer des Oberrheins, circa 110
an der Zahl, froh sein, wenn sie im Jahre so
viel fangen, als Holland in einem einzigen Tage.
Angesichts solcher Verhältnisse darf man billig
die Frage aufwerfen, wofür z. B. Baden und die
Schweiz ihr gutes Geld zum Fenster hinauswerfen,
um den Rhein mit Lachsbrut zu bevölkern, warum
sie ihre Fischer durch Schougesetze in Ausübung
ihres Gewerbes beschränken, derweil die Naut-
fischerei der Holländer die bestgemeinten Absichten
der oberrheinischen Uferstaaten zu Schanden macht,
ja letztere zum Schaden noch obendrein den Spott
ernten. Kann dem Nautsysteme der Holländer
nicht auf irgend welche Art gesteuert werden, so
entfällt für andere Leute logischerweise die Veran-
lassung, sich gutmütigerweise abzugeben, nur damit
die holländischen Lachsfischer hübsch gefüllte Netze
haben. Oder sollen Rheinfische wirklich nur für
die Holländer da sein?

Folgen des Schnapjes.

* Elberfeld, 29. Aug. Ein äußerst un-
glückliches häusliches Verhältnis besteht zwischen
dem an der Bandstraße 10a wohnenden Fabrik-
arbeiter Albert Langenbach und seiner Familie.
Der Mann, dessen Frau vor drei Jahren gestor-
ben ist, ist seit Mai dieses Jahres mit einer
Witwe wieder verheiratet. Beide Ehegatten haben

zusammen acht Kinder mit in die Ehe gebracht
und wohnen mit denen jetzt auf zwei Stuben.
Sowol der Mann als auch die Frau sind dem
Trunke ergeben und daher kommt es auch wol,
daß die Ehegatten schon einmal über acht Wochen
von einander getrennt gelebt haben. Sobald nun
die Eltern zu sehr der Flasche zugeprochen haben,
werden die teils schon erwachsenen Kinder von
denselben oft in der unmenschlichsten Art miß-
handelt. Ganz besonders hat darunter die 15
Jahre alte Tochter Jettchen zu leiden gehabt.
Ohne jede äußere Veranlassung wurde dieselbe von
ihrem Vater fast täglich mißhandelt. So auch
wieder am Samstag und Sonntag. Am ersten
Tage hat der Vater das Mädchen, weil es ange-
sichts den Keller des Hauses nicht rein genug gefegt
hatte, daselbst derart mißhandelt, daß es eine Zeit
lang liegen blieb. Am Sonntag Vormittag
ferner hat der Vater eine Kohlenkugel auf dem
Mädchen krumm geschlagen. Am Nachmittag
weiter hat er wieder einen Augenblick, in dem er
mit dem Mädchen allein war, wahrgenommen, um
das Kind abermals in der niederträchtigsten Art
zu mißhandeln. Zunächst hat er das Mädchen an
den Haaren gerissen und zur Erde geworfen, wo
es vor dem Vater „beten“ mußte. Alsdann
wurde es aufs Bett geworfen und in einer Weise
mißhandelt, daß das gequälte Kind am ganzen
Körper blutunterlaufen war. Endlich während
der Vater nach einem Instrument suchte, um seine
Mißhandlung fortzusetzen, gelang es dem Mädchen,
zu entfliehen und bei den Nachbarn, welche sämt-
lich über dieses Treiben empört sind, Schutz zu
suchen. Der Polizei ist von diesen Vorgängen
Anzeige gemacht und wird die Sache eifrigst ver-
folgt. Ein in der Nachbarschaft verbreitetes Ge-
rucht, daß der Vater das Mädchen auch zu ver-
brecherischen Zwecken mißbraucht habe, hat sich
nicht bestätigt, ist vielmehr von dem Mädchen,
welches gestern Nachmittag zu Protokoll vernommen
wurde und vorstehende Angaben bestätigt hat, auf
das entschiedenste bestritten worden.

* Ueber die Aufheizung in den Gemeindeschulen
veröffentlicht die „Staatsb. Ztg.“ einen ausführ-
lichen Artikel, in welchem die Schädlichkeit dieser
Heizungsmethode für die Gesundheit der Schüler
und Lehrer ausführlich und aufgrund eingehender
Beobachtungen dargelegt wird. Im mehrfachen
Conferenzen der Lehrer sind die Klagen über die
Luft in den Klassen erörtert und dahin präcisiert:
„Man empfinde des Morgens beim Eintritt in
die Klassen den Eindruck, als ob die letzteren mit
einer gasähnlichen, wo nicht gasartigen Luft ge-
füllt seien, welche nach dem Gelaufe von 1 bis 2
Stunden bei Schülern wie Lehrern allgemeines
Uebelbefinden, häufiges Erbrechen, Schwere im

ganzen Körper, Unruhe in der Brust und den Blut-
gefäßen, drückende Kopfschmerzen, Schwindel, ja,
in der letzten Hälfte der Lehrstunden sogar Be-
einträchtigung des Sehens durch eigentümliche
Verschleierung oder Verdunkelung der Gegenstände
hervorrufe.“ Die genannte Zeitung schließt ihren
beherzigenswerten Artikel mit den Worten: „Es
ist ja ganz unübersehbar, welchen Schaden die
Kinder, die gezwungen sind, in solcher giftgeschwän-
gerten Atmosphäre tagtäglich stundenlang auszu-
halten, davontragen. Solche Mißstände, bei
denen Leben und Gesundheit unserer Jugend in
Gefahr geraten, dürfen auch nicht eine Stunde
länger bestehen bleiben und auch der Kostenpunkt
darf in diesem Falle durchaus nicht in Berück-
sichtigung gezogen werden; denn es ist dies ein
eben so wichtiger Punkt, wie jede andere sanitäre
Einrichtung.“

Bermischtes.

* * Düsseldorf, 28. Aug. Eine origi-
nelle Empfehlung finden wir in hiesigen Blättern.
Das betreffende Inserat lautet: Allen Anwohnern
der Post-, Harolds-, Wasser-, Reichs- und Elisabeth-
straße ist wol anzuraten, baldmöglichst ihr Leben
zu versichern, da bei den pestilenzialischen Aus-
dünstungen der dort stehenden Gewässer ansteckende,
lebensgefährliche Krankheiten unermesslich entstehen
werden. G. Hölze, Hauptagent der Berlinischen
Lebens-Versicherungsgesellschaft.

* * Untertürkheim, 26. August. [Eisen-
bahn Unglück.] Heute früh um halb 5 Uhr er-
eignete sich ein entsetzliches Unglück am Eisenbahn-
übergang auf unserer Neckarbrücke. Vier Personen
von Rothenberg wollten ihr Gemüse auf einem
Handwagen auf den Wochenmarkt nach Stuttgart
bringen. Mitten auf der Bahn wurden sie von
dem daherbrausenden Waggzug ereilt. Die beiden
vorn am Deichsel befindlichen Personen konnten
sich noch retten, während die hinten schlebenden
Mädchen im Alter von 15 bis 20 Jahren vom
Zuge erfasst wurden. Die Schwerverletzten wurden
in Privathäusern untergebracht; die jüngere starb
nach kurzer Zeit. An dem Aufkommen des älteren
Mädchens wird gezweifelt. Der Bahnwärter soll
unvorsichtigerweise den Mädchen den erbetenen
Uebergang gestattet haben, welcher für dieselben so
verhängnisvoll geworden.

* * Schleswig, 28. Aug. [Besondere
Fruchtbarkeit.] Gegenwärtig blüht hier ein
kleiner Birnbaum zum vierten male und trägt in
kleinen Wüßchen Früchte, die sich der Zeit nach als
drei Sorten gruppieren und als solche leicht erken-
nen lassen. Der kleine Baum zeigt sich außerdem
recht kräftig und dürfte bei anhaltend guter Witterung
alle Früchte zur Reife bringen, ohne dabei
selbst Schaden zu leiden.

Wer sein Geld,
selbst die kleinste Summe, praktisch und hoch verzinst anlegen will,
besuche den gegenwärtig tagenden, durch bauliche Veränderung veranlaßten
großen Ausverkauf und decke sich, wenn auch ohne Bedarf, mit nach-
stehenden Waren, bei welchen die Preise gegen früher fast um die Hälfte reduziert.
R. Meyer, Berliner Wäsche-Fabrik,
Hohestraße 73, KÖLN, Hohestraße 73.
NB. Der Versandt nach Auswärts ist aufs Beste organisiert
und werden Aufträge entweder gegen Postvorschuß oder
vorherige Geldsendung aufs Correcteste erledigt.
Der hier beschränkte Raum giebt nur einen kurzen Auszug des Lagers.

Für 25 Pfg.:
Breit moderne Herrenkragen, Herren- und
Damen-Manschetten, Damenkleiden,
1/2 Dbd. Kinder-Taschentücher, Erstlings-
hemd oder Röschchen, 2 Kinder-Lätzchen,
seidene Schälchen, 3 Schürze, 2 Paar
Herrensocken, 1 Paar Damenstrümpfe, 2
Paar Kinderstrümpfe.

Für 50 Pfg.:
Kinderhemden, Alter 3-5 Jahre,
Kinderhosen, 3-5
halbi. Bindeln, Taufjäckchen od. Häubchen,
Kinderanzug oder Röschchen, 3 wolle. Tücher,
2 Sopha- oder Kissenbezüge, 1 wolle. Bettdecke,
1 wolle. Hemd, 6 kleine, leinene Taschentü-
cher, seine reine Schürze, flanel-
Widelschürze und -Tuch, Vambrequans,
leineine Tischdecken.

Für 2 Mark:
Gewandenes Faltenhemd, Berl. Wäsche,
flanel-Rock, flanel-Hose, feinnittete
Pique-Jacke, halbleinene schweres Vesttuch,
seine Cretonne-Jacken, breite Festons,
Manillas-Tischdecken, 3 weiße Kissenzüge,
feinste Macca-Unterjacke (besser als Seide,
Unterhose 1 ganz neu,
reinw. Unterjacke, feinnittete Damenhemd.

Für 2 Mark 50 Pfg.:
Tragkleid oder Stiefchen, Salongardinen,
Filzröcke, Pöfeln, Panzer, Satin-Gorsetten,
prima wollene Plüschhücher.

Für 3 Mark:
Volant-Rock, Stepprock, hochelge. Falten-
hemd, wolle. gestr. Kinderanzug, ganz neu,
Ersatz für Buckskin, gestr. Damen-Nacht-
hemd, bis zum Fuß fallend, Pique-Mantel,
gestr. Mantel.

Für 1 Mark:
Damenhemd oder Damenhose, Glace-
Handschuhe, gebälte Commode-Decke,
Panzer-Gorset.

NB. Das Renomme, dessen sich mein Geschäft weit und breit zu erfreuen
hat, zeugt am besten für die Gediegenheit der Waren und die
Billigkeit der Preise.
Berliner Wäsche-Fabrik, R. Meyer, Köln,
Hohestraße 73. Hohestraße 73.

Sämtliche Schuh- und Comptoir-Artikel empfiehlt F. Dienst, Gelsenkirchen.

Fest-Ordnung
für die
SEDAN-FEIER
der
evangel. u. israel. Volksschulen
in Gelsenkirchen.
Dienstag, den 2. September cr.:
Morgens von 8-9 Uhr: Offizielle Feier in jeder Schulkasse.
Mittags 1 Uhr: Zug der Klassen zum Ghibernaplatz
durch Schul-, Kreuz-, Alh-, Kloster- und
Bahnhofstraße.
Mittags 1 1/2 Uhr: Festzug zum Kriegerdenkmal durch
Angulka, Vereins-, Kirch-, Neu-, Hofstraße,
Alten Markt, Markt- und Friedhofstraße.
Nach der Ankunft: Lied: „Gedenke der Herren“ v. 1-3. Fest-
rede von dem Herrn Lehrer Rode.
Lied: „Heil dir im Siegerkranz“.
Mittags 2 Uhr: Zug zum großen Festzelt, wofelbst
eine fröhliche Kinder-Sedanfeier arran-
giert wird.
Das Lehrer-Collegium.
Hôtel Bremen.
Reingehaltene
Rhein- und Moselweine
per Flasche von 65 Pf. an.
Garantirt reinen
französischen Rotwein
(Bordeaux) per Flasche 1 Mark.
Fritz Le Claire.
empfehl
Bringe meine gut abgelagerten
Cigarren
sowie sämtliche Parfümerien,
Mundwasser, Haarfärbemittel und
die nur allein bekannten, echten
Gebr. Geirigs Jahnhalsbänder,
ferner meine Auswahl fertiger Hosen in empfehlende
Erinnerung; auch werden Hosen sowie andere
Haararbeiten
schnell und sauber angefertigt. — Die Ausübung der kleinen
Chirurgie, Zahnziehen, Schröpfen, Blutegelsetzen u.
wird von mir bestens besorgt.
Carl Dröge, Barbier und Friseur,
Gelsenkirchen, Kreuzstraße 14.

Fahrplan

vom 20. Mai 1884 ab.

Von Gelsenkirchen nach Wanne	5,46	8,43	10,36	2,08	4,19															
5,43	8,52	1,19	[Wanne Abf.]	nach Münster	6,05	10,53	2,19	5,52	10,04	1,39.]										
Von Gelsenkirchen nach Deutz-Rhein	5,34	8,12	8,49	11,30	12,32	2,22	5,02	8,35.												
Von Wanne nach Dortmund	8,56	10,51	4,30	9,03	9,52	1,45	[Rhein Abf.]	9,05	11,01	4,40	9,13	1,56.]								
Von Gelsenkirchen nach Essen	5,20	6,44	8,13	11,40	1,50	3,34	(5,17 nur bis Kray)	7,24	9,05	(5,34 nur bis Langendreer)	7,24	9,05	[von Kray nach Dortmund]	6,58	8,56	12,02	2,45	5,39	8,17	(11,37 nur bis Bochum)]
Von Bochum nach Ueckendorf-Wattenscheid	5,30	8,05	11,41	1,46	3,30	7,20	10,46	9,02	[von Ueckendorf-Wattenscheid nach Kray-Essen]	5,43	6,55	8,21	11,54	1,59	3,43	7,30	9,15.			
Von Dahlbusch nach Essen	5,25	6,49	8,18	11,45	1,55	3,39	(5,22 bis Kray)	7,29	9,10.											
Von Dahlbusch nach Gelsenkirchen	5,58	7,31	9,05	12,15	4,01	2,53	5,49	8,23	11,45.											
Von Essen nach Gelsenkirchen (Reinw.)	5,25	6,49	8,47	11,53	2,36	5,30	8,08	11,28.												
Von Essen nach Gelsenkirchen (Reinw.-Winden)	5,20	8,15	10,00	1,40	3,50	5,15	8,20	9,20.												
Von Herne nach Deutz-Rhein	5,38	8,28	11,09	1,59	8,13	[Wanne Abf.]	5,26	5,59	6,02	8,35	11,19	12,23	2,10	4,54	8,20	(11,04 nur bis Duisburg)]				
Von Schalke nach Wanne	5,30	10,38	4,39	9,40.																
Von Schalke nach Sterkrade	5,30	9,23	2,29	8,04.																
Von Wanne nach Schalke	5,40	9,45	2,20	7,55.																
Von Wanne nach Ueckendorf-Wattenscheid-Bochum	5,27	8,40	12,30	3,55	5,29	8,00	10,07.													
Von Ueckendorf-Wattenscheid nach Wanne	5,47	10,30	2,01	5,53	7,35	9,18	1,07.													
Von Ueckendorf-Wattenscheid nach Dortmund	7,05	9,03	12,05	2,52	5,46	8,24	[von Ueckendorf-Wattenscheid nach Bochum]	von Wanne kommend	5,43	12,50	11,10.]									
Von Schalke nach Bismarck-Witten	8,28	2,33	6,20	9,09.																
Von Schalke nach Essen	6,58	9,20	1,17	7,35.																
Von Essen nach Schalke	8,07	2,10	5,52	8,48.																
Von Herne nach Bochum	7,10	1,15	7,35.																	
Von Bochum nach Herne	6,40	12,20	6,37.																	